

DJV - TARIFINFO



Deutscher
Journalisten-
Verband

Gewerkschaft
der Journalistinnen
und Journalisten



PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

Tarifflicht der Verleger ist kein Kavaliersdelikt

28. August 2008 – Manche Zeitungsverleger glauben offenbar, dass Tarifverträge nur unverbindliche Preisempfehlungen für journalistische Leistung sind. Dass die Tageszeitungsverleger die erste Tarifrunde am 25. Juli scheinbar als nette Plauderrunde mit den Gewerkschaften missverstanden haben, können Sie bald wettmachen: Am 4. September wird in Frankfurt wieder verhandelt. Der DJV erwartet von den Vertretern des BDZV diesmal ein verhandlungsfähiges Angebot für die rund 12.000 Tageszeitungsredakteurinnen und -redakteure. Denn unsere Arbeit ist mehr wert, als die Hinhaltetaktik der Verleger glauben machen will.

Der DJV fordert 7,5 Prozent mehr Gehalt für die Redakteure und 7,5 Prozent mehr Honorar für die arbeitnehmerähnlichen Freien an Tageszeitungen. Außerdem sollen die Tarifverträge auch für die Onliner der Verlage gelten. Das kann aber nur auf Dauer funktionieren, wenn die Tarifverträge in allen deutschen Zeitungsverlagen gelten.



DJV - TARIFINFO

Denn Flächentarifverträge garantieren gerechte Bezahlung und gerechte Arbeitsbedingungen für alle Journalistinnen und Journalisten. Flächentarifverträge verhindern Billigjournalismus auf Kosten der Qualität der Zeitungen.

Das haben offenbar noch nicht alle Verlage begriffen. Manche umgehen die Tarifverträge, indem sie dem Verlegerverband BDZV nur noch „ohne Tarifbindung“ treu bleiben. Für sie, so ihr Kalkül, gelten die Tarifverträge nicht mehr, folglich müssen sie auch keine Gehaltserhöhungen zahlen. Doch Vorsicht: Für Altbeschäftigte hat die OT-Mitgliedschaft des Verlags zunächst keine negativen Auswirkungen. Weitere Details finden Sie hier: http://www.djv.de/fileadmin/DJV/DJV/Broschuere/Tarifvertraege_sind_notwendig_Juni_2008.pdf

Auch das Outsourcing nutzen manche Verleger gern, um sich aus den Tarifverträgen zu mogeln. Sie gründen eine neue GmbH, in die die Redaktion mit allen Beschäftigten überführt wird. Und der dritte Verlegertrick ist die Leiharbeit mit Hilfe der verlagseigenen Leiharbeitsfirma. Hier wird weit unter Tarif gezahlt. Die Leiharbeitsfirma beschäftigt meist junge Redakteure, die dauerhaft an die Zeitung „ausgeliehen“ werden.

Das müssen Journalistinnen und Journalisten nicht hinnehmen. Setzen Sie sich zusammen mit dem DJV zur Wehr gegen die Tariffucht der Verlage. Machen Sie das Geschäftsgebaren „Ihres“ Verlegers öffentlich, informieren Sie die örtlichen Landtags- und Bundestagsabgeordneten. Tariffüchtige Verleger arbeiten gern im Verborgenen. Das sollten Sie nicht zulassen. Denn es geht um die Zukunft der Tarifverträge! Es geht um Ihre Zukunft als Journalistin oder Journalist!

Übrigens: Wir kennen die Tariffüchtlinge. Eine komplette Liste finden Sie auf www.djv.de unter dem Suchbegriff „Tarifumgehung“.

Kontakt: DJV-Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hendrik Zörner, Berlin
Tel. 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13



PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

